

Jesus lehrt, dass wenn wir beten und sprechen, wir es in seinem Namen tun sollen: **Joh 14,13, Joh 16,23-24**. Das heißt: Wenn wir im Namen Jesus beten und sprechen, sich der Herr dahinter stellt. Wenn der Name Jesus genannt wird, dann kriegt der Himmel große Ohren. Du hast die Aufmerksamkeit des Vaters, die Aufmerksamkeit von Jesus und die des Heiligen Geistes. Engel kommen in Bewegung und die Hölle fängt an zu zittern. Wenn wir im Namen von Jesus beten stellt sich der Vater mit seiner ganzen himmlischen Autorität dahinter und auch Jesus stellt sich dahinter und wirkt mit seiner Kraft mit (**Mk 16,20**). Der Name Jesus hat Kraft, der Name Jesus hat Macht, der Name Jesus ist die höchste Autorität im Universum - **Apk 4,12**. Erst einmal ist der Name Jesus nur ein Name, wie jeder andere auch. Viele Leute heißen heute auch Jesus, sind aber deswegen nichts Besonderes. Und wenn irgend ein Mensch den Namen Jesus benutzt, passiert gar nichts. Es geht um Glauben und Vertrauen in die Kraft des Namens Jesus. Eine Kraft, die Gott der Vater mit der einen speziellen Person, die diesen Namen trägt verbunden hat, seinem Sohn - **Phil 2,9-11**. Jede Macht im Himmel und auf Erden muß sich diesem Namen unterordnen und gehorchen. Und diesen Namen, Jesus von Nazareth, hat Gott uns, seinen Kindern zur Verfügung gestellt, damit wir in diesem Namen, wenn wir ihn benutzen, den Willen Gottes auf Erden tun können. Um diese Autorität und Kraft, die in dem Namen Jesus ist zu nutzen, mußst du aber in einer Beziehung mit Jesus stehen (**Joh 1,12**). Ohne, dass du in einer Beziehung zu Jesus stehst, wird dieser Name nichts ausrichten. Das mußten auch die Söhne des Skevas, religiöse Leute, erleben: **Apk 19,13**. Jesus hatte alle seine Macht und Autorität von seinem Vater, von Gott, bekommen und er war in dem Namen des Vaters unterwegs und tat, was er tat, im Namen des Vaters. Er stand unter Autorität - Joh 5,43; Joh 10,25 und Jesus betet: Joh 17,11. Jesus konnte keinen heilen, keine Wunder tun, hatte keine Vollmacht über Dämonen. Er kam in dem Namen des Vaters, in seiner Autorität und tat alle Dinge durch die Kraft des Heiligen Geistes, die der Vater ihm gab. In diesem Sinne war der Herr wie wir! Er war total vom Heiligen Geist und vom Willen des Vaters abhängig, den er immer suchte und kannte. Weil er sich in dieser Abhängigkeit wußte und lebte, war er auch „von Herzen demütig“, und erlebte die Gnade, die Gott dem Demütigen gibt. In dieser Demut konnte er im Glauben die Werke des Vaters tun. Der Vater stellte sich dazu und der Heilige Geist wirkte in seiner Kraft mit. Jesus sendet jetzt uns so, wie der Vater ihn gesandt hat. So wie er im Namen des Vaters kam, gibt er uns jetzt seinen Namen zum Gebrauch. Wir sind vollkommen abhängig von ihm und suchen seinen Willen. Und auch wir können alles nur durch die Kraft des Heiligen Geistes tun. Dadurch sind wir demütig, suchen seine Ehre, und erleben, wie der Herr dem Demütigen Gnade gibt. Der Herr stellt sich hinter uns, wenn wir in seinem Namen beten und sprechen und wirkt mit durch begleitende Zeichen. So wie die Autorität von Jesus in der Beziehung zum Vater lag, liegt auch unsere Autorität in der Beziehung zu Jesus. Benutze seinen Namen, wie er den Namen des Vaters gebrauchte. Er ist dir gegeben und er ist eine gewaltige geistliche Waffe. Die Apostel begriffen das ziemlich schnell und wendeten

diesen Namen an: **Apk 3,6+4,10**. Als Kind Gottes wächst du durch Glauben und Beziehung in Verantwortung und Autorität hinein. Autorität ist etwas, was wächst. Wenn man anfängt diesen Bereich zu entdecken, muß man einiges wissen: Du bekommst am Anfang noch nicht alles! Gott wird sehen, wie weit er dir vertrauen und auch Dinge anvertrauen kann. Ein Vater wird seinem 8 jährigen Sohn auch noch nicht volle Autorität und Verfügungsgewalt über seine ganze Werkstatt und jede Maschine geben. Bewährt er sich im Umgang mit Hammer und Nagel, darf er später eine Säge benutzen. Und ist er damit Verantwortungsvoll, dann darf er irgendwann auch an die Bohrmaschine. Aber es geht darum das erste zu üben und darin treu zu sein. Nichts anderes sagt Jesus mit dem Gleichnis der Talente: Sei treu im Geringen und dann setze ich dich über mehr. Fang erst mal an mit dem zu arbeiten, was bei dir im Glauben geht. Arbeite in deinem Maß des Glaubens (für Heilung, für Finanzen, für Befreiung ...) und dadurch wird dieses Maß wachsen. Teste immer wieder auch anderes aus und sei dabei nicht zu schockiert, wenn das noch nicht die gewünschten Ergebnisse hervorbringt. Sei treu und irgendwann wird Gott hier etwas erweitern und Durchbrüche schenken. Wenn du aber nichts mehr tust und aufhörst im Glauben zu beten, dann wird dir das an Glaube und Autorität, was du schon hattest wieder verloren gehen - **Mt 25,29** Darum hört nicht auf, immer wieder für die Dinge zu beten, wie ihr es gelernt habt. Autorität wird auch gegeben und wachsen, je mehr wir unter Autorität stehen. Je mehr dein Leben unter der Autorität Gottes steht, um so mehr wird Gott dir auch Vertrauen entgegenbringen und dir Dinge anvertrauen. Durch Gebet im Glauben und in seinem Namen, soll uns nichts unmöglich sein. Natürlich können wir nicht alles Mögliche willkürlich im Namen von Jesus in Existenz rufen. Wenn Gott jedem hier so einen Freibrief geben würde, dann wäre das sehr gefährlich. Aber alles, was sich im Willen Gottes befindet und wo der Heilige Geist dich leitet, da kannst du das tun. Wenn wir anfangen mal mutig in dieser Weise zu sprechen und ja, ich sag mal, auch zu experimentieren, werden wir feststellen: Manches geht und manches geht auch noch nicht. Aber lasst euch davon nicht abhalten. Macht weiter, lernt, wächst, experimentiert, gebt nicht auf. Bete und spreche im Glauben und mit Festigkeit, mit klarer Stimme. Manche Menschen beten und sprechen so leise, als ob sie sich ihrer Worte schämen oder selber nicht wirklich daran glauben. Dämonen und Umstände reagieren nicht auf Lautstärke, aber es geht dabei auch nicht um sie. In der Regel hilft es dir, durch klares, lautes Reden in einen festen inneren Stand zu kommen und im Glauben stabiler und klarer zu werden. Wenn du von deinen Kindern etwas willst, flüsterst du ihnen das auch nicht unsicher und verschämt zu. Da ist die Gefahr groß, dass du nicht ernst genommen wirst, weil sie gar nicht glauben, dass du das wirklich so meinst. Wenn wir im Namen Jesus beten und sprechen, dann ist es ja, wie als ob er selber sprechen würde. Jesus spricht in diesem Moment seine Worte durch dich. Er will, dass wir durch unsere Worte seinen Willen hervorbringen, und dessen dürfen wir uns nicht schämen. Das gilt es mutig zu tun. Benutze den Namen Jesus im festen Glauben, er ist uns gegeben, damit wir in und durch diesen Namen etwas bewegen.